

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60 %igem, von der vierten an mit 90 %igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: A. H. Z. VIII, pag. 81. — Trinks u. Müller, A. M. L., pag. 1187. — Hirschel, Archiv, I, pag. 84. — Allen, X, pag. 47.

Urtica ad usum externum.

Brenn-Nessel.

Stammpflanze: *Urtica urens* L. Fam. nat.: Urticaceae.

Vorkommen: Die Brenn-Nessel ist ein weitverbreitetes Garten- und Ackerunkraut in Europa, Asien und Amerika.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frische, blühende Pflanze wird zu einem Brei zerquetscht und mit zwei Teilen 90 %igem Alkohol übergossen. Nach achttägigem Stehen mit täglich dreimaligem Umschütteln wird die Tinktur abgegossen, der Rückstand ausgepresst und filtriert.

Charakteristik der Tinktur: Die Farbe der Tinktur ist grün.

Valeriana.

Baldrian.

Stammpflanze: *Valeriana officinalis* L. Fam. nat.: Valerianaceae.

Vorkommen: *Valeriana officinalis* wächst in Europa, West- und Nordasien und wird vielfach kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die getrocknete Baldrianwurzel wird nach Vorschrift des § 4 unter Verwendung von 60 %igem Alkohol zur Herstellung einer Tinktur benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die Baldrianwurzel muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,928 bis 0,934. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,25 bis 0,50 Gramm Rückstand. Werden 25 Gramm Tinktur unter Zusatz von 1 cm³ 30%iger Sodalösung auf dem Wasserbade eingedampft, der Rückstand in 100 cm³ Wasser gelöst und unter Zusatz von 20 cm³ officineller Phosphorsäure 110 cm³ abdestilliert, so sollen 100 cm³ des filtrierten Destillates unter Zusatz von drei Tropfen Phenolphthaleinlösung 4,5 bis 6,7 cm³ Normal-Zehntel-Kalilauge bis zur Rotfärbung verbrauchen, entsprechend 0,05 bis 0,075 Gramm Baldriansäure in 25 Gramm der Tinktur, oder 0,20 bis 0,30 % Baldriansäure. Die gefundene Baldriansäure soll 8 bis 12 % des vorhandenen Extraktes ausmachen. Die Tinktur ist von kaffeebrauner Farbe und kräftigem Baldrian-Geruch und -Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, de vir. med. I, pag. 251. — Archiv II, 2, pag. 153. — Allen, X, pag. 59.

Veratrum.

Nieswurz.

Stammpflanze: *Veratrum album* L. Fam. nat.: Colchicaceae.

Vorkommen: *Veratrum album* wächst in Mittel- und Südeuropa, sowie in Nordasien auf Alpenmatten.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Das vorsichtig getrocknete und gepulverte Rhizom wird nach Vorschrift des

§ 4, unter Verwendung von 60%igem Alkohol, zur Herstellung einer Tinktur benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die zur Anwendung gelangende weisse Nieswurz muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,910—0,920. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,30—0,60 Gramm Rückstand. Das aus 20 Gramm Tinktur nach § 16 isolierte Alkaloïd soll mindestens 0,032 Gramm betragen und also 0,8 cm³ Zehntel-Normal-Salzsäure zur Sättigung bei der Titration, unter Verwendung von Jodösm als Indikator, verbrauchen. Das Alkaloïd soll 3—4 % von dem vorhandenen Extraktgehalt betragen. Die Tinktur ist von braungelber Farbe und brennendem, bitterem Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Sie sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur. Hahnemann, R. A. M. L. III, pag. 325. — Allen, X, pag. 73.

Veratrum viride.

Grüne Nieswurz.

Stammpflanze: Veratrum viride. Fam. nat.: Colchicaceae.

Vorkommen: Veratrum viride ist in Nordamerika einheimisch.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Der getrocknete Wurzelstock mit den anhängenden Wurzeln wird nach Vorschrift des § 4, unter Verwendung von 60%igem Alkohol, zur Herstellung einer Tinktur benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Das Rhizom der grünen Nieswurz ist von demjenigen der weissen Nieswurz kaum verschieden, da *Veratrum viride* nur eine in Amerika einheimische Spielart des in Europa einheimischen *Veratrum album* ist.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,910 bis 0,920. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,30 bis 0,60 Gramm Rückstand. Das aus 20 Gramm Tinktur nach Vorschrift des § 16 isolierte Alkaloïd soll mindestens 0,032 Gramm betragen, also 0,8 cm³ Zehntel-Normal-Salzsäure bei der Titration unter Verwendung von Jodösin als Indikator verbrauchen. Dasselbe soll 3 bis 4% des vorhandenen Extraktes betragen. Die Tinktur ist von grünlichbrauner Farbe, narkotischem Geruch und brennendem Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hale, N. R., pag. 1022, 4th ed., II, pag. 735 (Oehme's Uebers., pag. 439). — Allen, X, pag. 95.

Verbascum.

Königskerze.

Stammpflanze: *Verbascum thapsiforme* Schrader. Fam. nat.: Scrophulariaceae.

Vorkommen: Die Königskerze ist weitverbreitet auf sandigen Stellen in Europa und Nordafrika.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Von *Verbascum thapsiforme* wird das frische, zu Beginn der Blüte gesammelte Kraut nach Vorschrift des § 1 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung der Pflanze: Die Königskerze besitzt eine zweijährige, spindelförmige, meist unverästelte, senkrecht in die Erde gehende Wurzel und einen bis zwei Meter hohen, unverästelten, starken Stengel. Derselbe ist krautig, aufrecht und durch die herablaufenden Stiele der Blätter geflügelt. Die Blätter sind wechselständig, die unteren eiförmig, gestielt, in den Blattstiel verschmälert, die mittleren und oberen eiförmig bis lanzettlich, sitzend, herablaufend, ganzrandig oder schwach gekerbt. Alle Blätter sind, wie auch der Stengel und die Blüten, mit vielen Sternhaaren besetzt und wollig filzig. Die in den Blattwinkeln stehenden, büschelig vereinigten, kurzgestielten Blüten besitzen einen fünfspaltigen Kelch und eine bis 4 cm grosse, radförmig ausgebreitete, lebhaft gelbe, fünfflappige Blumenkrone. Das Kraut ist geruchlos, die Blüten riechen aromatisch, nicht unangenehm, und schmecken etwas bitter.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist dunkelrötlich-braun, der Geruch und Geschmack sind schwach aromatisch.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{2}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60 %igem, von der vierten an mit 90 %igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, R. A. M. L. VI, pag. 105. — Allen, X, pag. 114.

Verbascum ad usum externum.

Königskerze.

Stammpflanze: *Verbascum thapsiforme* Schrader. Fam. nat.: Scrophulariaceae.

Vorkommen: Die Königskerze ist weitverbreitet auf sandigen Stellen in Europa und Nordafrika.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Das frische, zu Beginn der Blüte gesammelte Kraut von *Verbascum thapsiforme* wird zu einem Brei zerstampft, mit vier Teilen 90%igem Alkohol angesetzt und 14 Tage hingestellt unter täglich dreimaligem Umschütteln. Darauf wird die Tinktur abgepresst und filtriert.

Charakteristik der Tinktur: Die Farbe der Tinktur ist rötlichbraun, der Geruch und Geschmack sind schwach aromatisch.

Viola tricolor.

Stiefmütterchen.

Stammpflanze: *Viola tricolor* L. Fam. nat.: Violaceae.

Vorkommen: Das Stiefmütterchen ist verbreitet auf Aeckern durch ganz Europa, Nordafrika, Kleinasien, Sibirien und Nordamerika.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Das frische, blühende Kraut des Stiefmütterchens wird nach Vorschrift des § 3 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung der Pflanze: Das Kraut von *Viola tricolor* muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist grünbraun, der Geruch eigenartig und der Geschmack bitter zusammenziehend.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{6}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, *Organon*, 5. Aufl., pag. 279. — Archiv VII, 2, pag. 173. — Allen, X, pag. 132.